

# Universitätszeitung



8. April 1987  
30. Jahrgang  
Nr. 7 15 Pf

Organ der SED-Kreisleitung Technische Universität Dresden



Genosse Dr. Hartmut Herrlich vermittelt wertvolle Hinweise.

Die 149 Kommunisten der Sektion Elektrotechnik, unter ihnen 93 Studenten, versammelten sich am 30. März 1987, um Bilanz des Erreichten zu ziehen, die kommenden Aufgaben als Genossen zu beraten und die neue Leitung ihrer Parteiorganisation zu wählen. Herzlich begrüßten sie als Gast Dr. Hartmut Herrlich, Leiter der Abteilung Schulen, Fach- und Hochschulen der SED-Bezirksleitung.

Zu Beginn der Berichtswahlversammlung überreichte GO-Sekretär Dr. Drescher jungen Mitstreitern unserer Partei ihre Dokumente. Anschließend wurde über die Aufnahmeanträge neuer Mitglieder diskutiert. Alle Kandidaten zeigten sich dadurch aus, daß sie das Leben im Jugendverband aktiv mitgestalten, um höchste Studien- und Forschungsleistungen zu erbringen und sich auf vielfältige Art und Weise auch anderweitig (so z. B. im Singklub) gesellschaftlich betätigen. Aus diesem Grunde und angesichts einer ausnahmslos guten Erfüllung ihrer Kandidaturanträge konnte die Grundorganisation einstimmig vier neue Mitglieder in ihre Reihen aufnehmen.

Einen gewichtigen Platz in unserer Wahlveranstaltung nahm der Rechenschaftsbericht der GO-Leitung ein. Er unterstrich: Das Kernstück der Parteiarbeit bildet nach wie vor die politisch-ideologische Arbeit. Für uns Kommunisten bedeutet das, stets Vorbild zu sein, die Ziele und Beschlüsse der Partei anschaulich zu erläutern und mit allen durchzusetzen und der bürgerlichen Ideologie entgegenzutreten. Die hohen Erwartungen unserer Gesellschaft in die Wissenschaft müssen allen Kollegen und Kommilitonen noch stärker bewußt gemacht werden. Ergeben sich doch hier direkte Konsequenzen für die eigene Ar-

## Fachtagung an der TU zur Verarbeitungstechnik

Dem 30jährigen Bestehen der Verarbeitungslehre an unserer Universität widmete sich eine Fachtagung vom 1. bis 3. April 1987. Teilnehmer waren rund 350 Experten, zumeist Konstrukteure dieser Fachrichtung, unter ihnen Gäste aus der Sowjetunion, der CSSR, Bulgarien und Polen. Sie erörterten Entwicklungstendenzen im Maschinenbau, die künftige Ausbildung von Maschinenbauingenieuren sowie neue Lösungen für die Verarbeitungstechnik. Wissenschaftler der TU Dresden stellten beispielsweise Software für die Auslegung und Fertigungsvorbereitung von Kurvenmechanismen vor. Die damit erreichbare hohe Genauigkeit bei der Fertigung von Kurvenkörpern ermöglicht es, optimale Bewegungsabläufe zu erzielen, den Geräuschpegel der Maschinen zu senken und deren dynamisches Verhalten zu verbessern. Außerdem werden Arbeitszeit eingespart und der Fertigungsdurchlauf verkürzt. Die Kombinate Naema und Polygraph nutzen diese Ergebnisse bereits.

Die Verarbeitungslehre war in der Dresdner Alma mater vor Professor Dr. Gottfried Tränker begründet worden. Seitdem haben nahezu 700 Diplomanden diese Fachrichtung absolviert und sind vorrangig im Nahrungsgüter-, Verpackungs-, Textil- und polygraphischen Maschinenbau tätig.

Wie Professor Dr. Joachim Hennig, Leiter des WB Verarbeitungslehre, informierte, sehen heute die Anwendung von Rechnern für die Verkürzung der Entwicklungszeiten und konsequenter Einsatz der Mikroelektronik für die Maschinen- und Prozeßführung Gegenstand gemeinsamer Forschungen mit der Industrie.

## Parteiwahlen in den SED-Grundorganisationen:

# Mit erhöhter Kampfkraft zielstrebig auf Parteitagkurs

- Parteilokale ziehen gute Bilanz und beschließen höhere Ziele
- Mitglieder des Sekretariats beraten mit den GOs die nächsten Kampfaufgaben

Der Verlauf der Parteiwahlen zeigt eindrucksvoll die gewachsene Kampfkraft, Geschlossenheit und die Einsatzbereitschaft der rund 6000 Kommunisten an unserer Universität, die Beschlüsse des XI. Parteitages mit hohem Engagement zu verwirklichen. In engem Vertrauensverhältnis mit allen TU-Angehörigen wirken sie beispielgebend für einen starken Leistungszuwachs jedes Kollektivs. In diesen Tagen zogen weitere Parteiorganisationen auf den Berichtswahlversammlungen Bilanz ihrer Ergebnisse während der zurückliegenden

Wahlperiode und beschlossen neue, höhere Ziele. Mit den Parteilokalen beraten die Mitglieder des Sekretariats der SED-Kreisleitung die nächsten Kampfaufgaben. So war Dr. Rudi Vogt, 1. Sekretär, Gast der Berichtswahlversammlungen der GOs 02, 07, 08 und 33. Dr. Gerhard Sackrow, 2. Sekretär, weilte u. a. in der 15 und 32, die Sekretäre Dr. Michael Auer und Dr. Edith Franke in den GOs 07, 09, 17 und 31 bzw. 01, 22, 30 und Horst Eklngk, KPKK-Vorsitzender, in den GOs 19 und 33. Dr. Hartmut Herrlich, Abteilungsleiter der SED-Bezirksleitung, besuchte die GO 11 (s. a. folgenden Beitrag).

Im Referat wurde weiterhin festgestellt – und das dürfte jeder Student spätestens bei seinem Einsatz in der Praxis erfahren – daß Leitungsarbeit eine zutiefst politische Aufgabe ist. Das Erlangen von Befähigungen auf diesem Gebiet ist ein Prozeß, der bereits auf der Universität eingeleitet werden muß. Bezugnehmend auf die Ausführungen des Genossen Gorbatschow wurde auch auf die wachsende Rolle des subjektiven Faktors verwiesen. Der wohl am besten kontrollierbare Bereich unserer Arbeit ist das fachliche Studium. Die Noten sind ein eindeutiges und in ihrer Gesamtheit auch objektives Maß dafür, wie jeder einzelne die an ihn gerichteten Aufgaben bewältigt. Wir konnten feststellen, daß die besonders in der wahlobligatorischen Ausbildung dokumentierte Studienmotivation, die in guten und sehr guten Resultaten ihren Niederschlag findet, auf jüngere Jahrgänge auszudehnen ist. Die Studienergebnisse sind insgesamt noch zu differenzieren. Hier liegt ebenfalls ein wichtiges Feld unserer Verantwortung. Mit allem Nachdruck verwies der Bericht auf die konstruktive, flexible und beharrliche Friedenspolitik unserer Partei- und Staatsführung und die Verantwortung jedes einzelnen, an seinem Studien- und Arbeitsplatz täglich das Beste für einen starken Sozialismus und damit für einen sicheren Frieden zu leisten.

Dem Rechenschaftsbericht folgte eine rege Diskussion. Dabei nahmen die einzelnen Genossen sehr konkreten Bezug auf die Lösung, unter der unsere Wahlversammlung stand: „Mein Arbeitsplatz – Kampfplatz für den Frieden“.

(Fortsetzung auf Seite 3)

Die 149 Kommunisten der Sektion Elektrotechnik, unter ihnen 93 Studenten, versammelten sich am 30. März 1987, um Bilanz des Erreichten zu ziehen, die kommenden Aufgaben als Genossen zu beraten und die neue Leitung ihrer Parteiorganisation zu wählen. Herzlich begrüßten sie als Gast Dr. Hartmut Herrlich, Leiter der Abteilung Schulen, Fach- und Hochschulen der SED-Bezirksleitung.

Zu Beginn der Berichtswahlversammlung überreichte GO-Sekretär Dr. Drescher jungen Mitstreitern unserer Partei ihre Dokumente. Anschließend wurde über die Aufnahmeanträge neuer Mitglieder diskutiert. Alle Kandidaten zeigten sich dadurch aus, daß sie das Leben im Jugendverband aktiv mitgestalten, um höchste Studien- und Forschungsleistungen zu erbringen und sich auf vielfältige Art und Weise auch anderweitig (so z. B. im Singklub) gesellschaftlich betätigen. Aus diesem Grunde und angesichts einer ausnahmslos guten Erfüllung ihrer Kandidaturanträge konnte die Grundorganisation einstimmig vier neue Mitglieder in ihre Reihen aufnehmen.

Einen gewichtigen Platz in unserer Wahlveranstaltung nahm der Rechenschaftsbericht der GO-Leitung ein. Er unterstrich: Das Kernstück der Parteiarbeit bildet nach wie vor die politisch-ideologische Arbeit. Für uns Kommunisten bedeutet das, stets Vorbild zu sein, die Ziele und Beschlüsse der Partei anschaulich zu erläutern und mit allen durchzusetzen und der bürgerlichen Ideologie entgegenzutreten. Die hohen Erwartungen unserer Gesellschaft in die Wissenschaft müssen allen Kollegen und Kommilitonen noch stärker bewußt gemacht werden. Ergeben sich doch hier direkte Konsequenzen für die eigene Ar-



Junge Mitstreiter in unseren Reihen. GO-Sekretär Dr. Gerd Drescher überreichte ihnen die Parteidokumente. Fotos: Mau

Im Referat wurde weiterhin festgestellt – und das dürfte jeder Student spätestens bei seinem Einsatz in der Praxis erfahren – daß Leitungsarbeit eine zutiefst politische Aufgabe ist. Das Erlangen von Befähigungen auf diesem Gebiet ist ein Prozeß, der bereits auf der Universität eingeleitet werden muß. Bezugnehmend auf die Ausführungen des Genossen Gorbatschow wurde auch auf die wachsende Rolle des subjektiven Faktors verwiesen. Der wohl am besten kontrollierbare Bereich unserer Arbeit ist das fachliche Studium. Die Noten sind ein eindeutiges und in ihrer Gesamtheit auch objektives Maß dafür, wie jeder einzelne die an ihn gerichteten Aufgaben bewältigt. Wir konnten feststellen, daß die besonders in der wahlobligatorischen Ausbildung dokumentierte Studienmotivation, die in guten und sehr guten Resultaten ihren Niederschlag findet, auf jüngere Jahrgänge auszudehnen ist. Die Studienergebnisse sind insgesamt noch zu differenzieren. Hier liegt ebenfalls ein wichtiges Feld unserer Verantwortung. Mit allem Nachdruck verwies der Bericht auf die konstruktive, flexible und beharrliche Friedenspolitik unserer Partei- und Staatsführung und die Verantwortung jedes einzelnen, an seinem Studien- und Arbeitsplatz täglich das Beste für einen starken Sozialismus und damit für einen sicheren Frieden zu leisten.

Dem Rechenschaftsbericht folgte eine rege Diskussion. Dabei nahmen die einzelnen Genossen sehr konkreten Bezug auf die Lösung, unter der unsere Wahlversammlung stand: „Mein Arbeitsplatz – Kampfplatz für den Frieden“.

(Fortsetzung auf Seite 3)

## 19. Symposium zur Strahlenschutzphysik

Über die Entwicklung und Anwendung neuartiger Detektoren für die Neutronendosimetrie informierten kürzlich Wissenschaftler unserer Universität auf dem 19. internationalen Symposium „Strahlenschutzphysik“ der TU. Die neuen sogenannten Mos-Sensoren erlauben wegen ihrer geringen Dimensionen die Ausmessung von Neutronenfeldern mit besonders guter Ortsauflösung. Mit ihrem Einsatz läßt sich an kerntechnischen Anlagen und in der Nuclearmedizin die für den Strahlenschutz wichtige biologisch wirksame Neutronendosis sicher ermitteln. Mos-Sensoren können für unterschiedliche Neutronenflußdichten ausgelegt werden und gestalten eine Momentananzeige der jeweiligen Neutronen-Dosisleistung. Die einwöchige Konferenz hatte Experten aus Forschungseinrichtungen und staatlichen Institutionen in Bulgarien, der CSSR und der DDR sowie in Kuba, Polen, der Sowjetunion und Ungarn zum Erfahrungsaustausch zusammengeführt. Unter dem Aspekt höherer Sicherheit an kerntechnischen Anlagen wurden Grundlagen der Strahlenschutzphysik, neue Berechnungsmethoden und die Entwicklung der Meßtechnik sowie praktische Erfahrungen und Vorschriften des Strahlenschutzes in Kerntechnik und Medizin erörtert.

(Fortsetzung auf Seite 3)



„Hohes Niveau von Kultur und Kunst – Ergebnis und Bedingung des volkswirtschaftlichen Leistungsaufstiegs“. Unter diesem Motto stand am 25. März 1987 eine propagandistische Großveranstaltung im Rahmen der marxistisch-leninistischen Weiterbildung der Parteisekretäre und Funktionäre für Agitation und Propaganda der SED-GO-Leitungen. Zugleich diente sie der Anleitung der Propagandisten des Parteiljahres in Vorbereitung auf die Zirkel im Monat April. Prof. Eberhard Röhner, Leiter des Lehrstuhls Kulturpolitik an der Parteihochschule der SED, sprach zum Thema: „Der XI. Parteitag über die Aufgaben von Kultur und Kunst bei der weiteren Ausprägung der sozialistischen deutschen Nationalkultur in der DDR“ und beantwortete anschließende Fragen.

Ausgehend von der kulturpolitischen Konzeption der SED ging der herzlich begrüßte Gast vor allem auf den Beitrag der Kultur im weltweiten Dialog der Vernunft, die Entwicklung der sozialistischen Nationalkultur in der DDR, die Aufgaben der Kunst und der Kultur ein, verwies der Vortrag auf die kontinuierliche, stabile und international bemerkenswerte Entwicklung von Kunst und Kultur mit dem und durch das Volk der DDR. Er verdeutlichte, daß das klare kulturpolitische Konzept der SED die Grundlage des Erreichten und die Basis aller weiteren Schritte und Maßnahmen auf dem Gebiet der Kulturpolitik ist.



Genosse Prof. Röhner referierte vor den Propagandisten. Foto: Abendthum

Die Ausführungen zeigten vor allem auch, daß die erfolgreiche Entwicklung des geistig-kulturellen Lebens ihren Ausgangspunkt in den Beschlüssen des VIII. Parteitag der SED hat. Solche Maßnahmen, wie z. B. das beträchtliche Anheben des Bildungsniveaus, die Verbesserung der Wohnbedingungen für Millionen Bürger, die Zunahme des Freizeitfonds, die Erhöhung der Einkommen und die durchgängige soziale Sicherheit und Geborgenheit haben zu einer neuen Qualität, zu neuen Größenordnungen und Ansprüchen in der Aneignung sowie eigenen Gestaltungswünschen auf dem Gebiet von Kunst und Kultur geführt.

(Fortsetzung auf Seite 2)

## 15. GST-Kreisdelegiertenkonferenz zog Bilanz

# GST-Sportler mit Tatendrang und vorbildlichen Initiativen

Wahlversammlungen sind ein Höhepunkt in jeder Organisation – natürlich auch in der GST. Am 21. März 1987 fand deren 15. Kreisdelegiertenkonferenz statt, die Bilanz über die geleistete Arbeit in den letzten zwei Jahren zog und neue, anspruchsvolle Ziele absteckte. Den Bericht des Kreisvorstandes erstattete dessen Vorsitzender, Genosse Dr. Manfred Streil, der zuvor als Gäste die Genossen Dr. Rudi Vogt, 1. Sekretär der SED-Kreisleitung, Prof. Dr. Klaus Garich, 1. Prorektor, Prof. Dr. Hermann Plankenbichler, Prorektor für Erziehung und Ausbildung, Winfried Wagner, 2. Sekretär der FDJ-Kreisleitung, sowie den Stellvertreter des Vorsitzenden für Ausbildung des Bezirksvorstandes der GST, Genossen Schramm, herzlich begrüßt hatte.

Ausgehend von den anspruchsvollen Maßstäben, die sich aus der Rede Erich Honeckers vor den 1. Kreissekretären ergeben, wertete der Bericht kritisch den Stand unserer wehrpolitischen und wehrsportlichen GST-Arbeit. Wesentliche Fortschritte zeigen sich in den Teilnehmerzahlen bei wehrpolitischen und wehrsportlichen Veranstaltungen, guten Resultaten bei der jährlichen Reservistenqualifizierung und einer steigenden Beteiligung an VMI-Einsätzen zur Ver vollkommnung der materiell-technischen Basis der GST.

GST-Mitgliedschaft als politisches Kennzeichen, so führte Dr. Streil weiter aus, galt in den letzten Jahren verstärkt als

Prinzip der ideologischen Arbeit aller gesellschaftlichen Organisationen.

Bedeutende Fortschritte gab es auch bei der Traditionsforschung, wo unter Leitung bewährter Genossen und langjähriger Kameraden, wie Dr. Donner und Prof. Nicko, die nunmehr zum Druck vorliegende „Geschichte der GST an der TH/TU Dresden von 1952–1968“ erarbeitet werden konnte. Auch die Traditionskolloquien zur Geschichte der GST bestätigten das.

Auf wehrsportlichem Gebiet sind besonders die 1986 erstmals ausgetragenen Traditionswettkämpfe im Sportschießen und Wehrkampfsport der GOs 15 und 16 zur Wahrung der Tradition der revolutionären deutschen Arbeiterbewegung hervorzuheben.

Große Aufmerksamkeit erfordere künftig die verstärkte Mitgliederwerbung, immerhin kommen 60 Prozent der neuimmatrikulierten Studenten bereits als GST-Mitglieder zu uns. Beispielgebend handeln vor allem die GOs 03, 04, 08, 14, 15, 17, 19 und 22, die durch rege politische Erziehungsarbeit zum absoluten Zuwachs der Kreisorganisation entscheidend beitragen. Bei der Einbeziehung der Reservisten in die regelmäßige wehrsportliche Betätigung erzielten die GOs 03, 08, 14 und 19 einen Durchbruch. Nur das effektive Zusammenwirken aller gesellschaftlichen Kräfte unter Leitung der Parteiorganisation kann hier auch in den anderen GOs Qualitätsgewinn bringen. (Fortsetzung auf Seite 2)



Nach seiner Wiederwahl als Vorsitzender des GST-KV ernannte Genosse Dr. Streil (links) die neuen Kommissionsvorsitzenden und überreichte ihnen die Berufungsurkunde.